Ein Fotoprojekt Mein fotografisches Skizzenbuch

von Eugen Bednarek

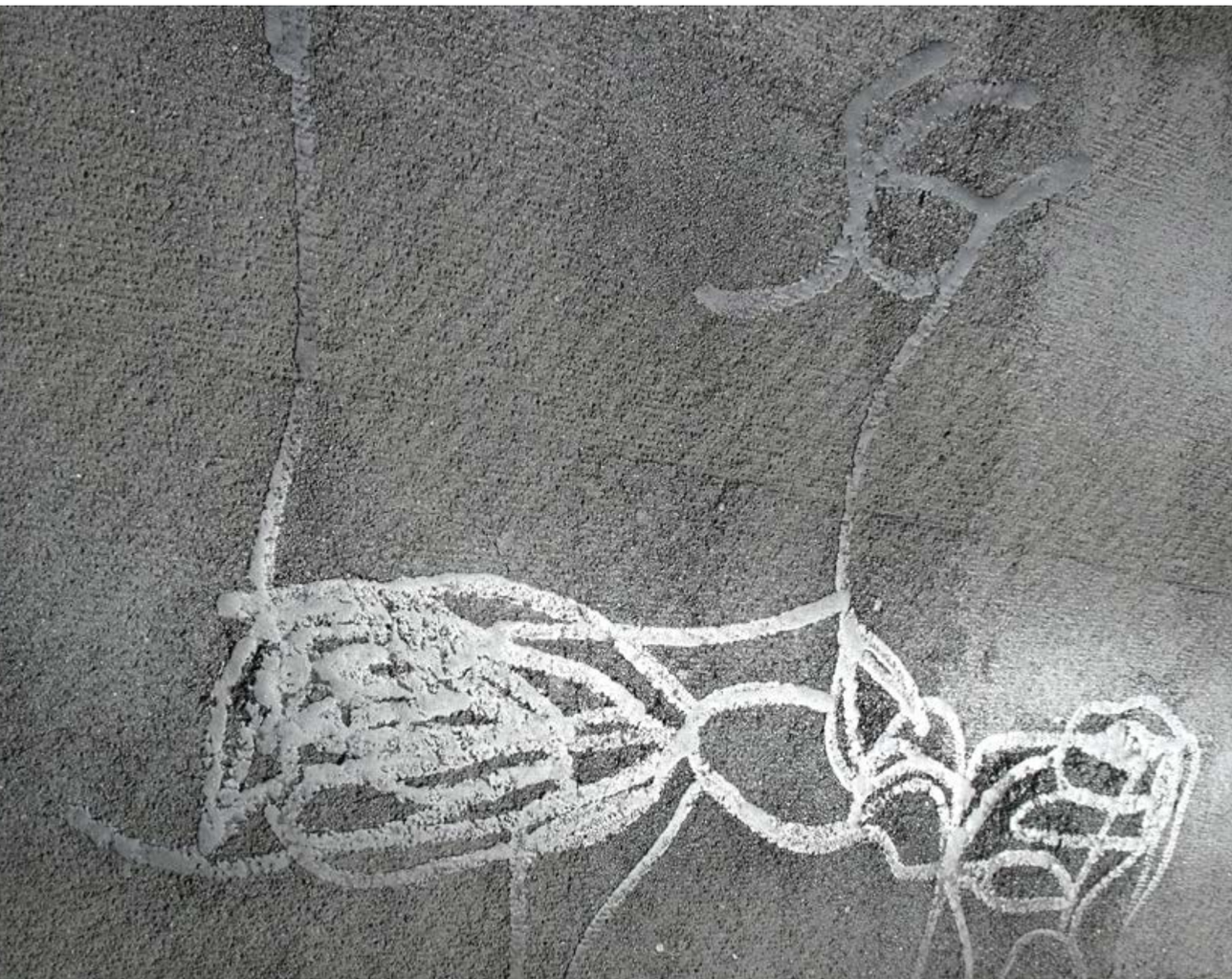
TEERESTRISCHE PIKTOGRAMME

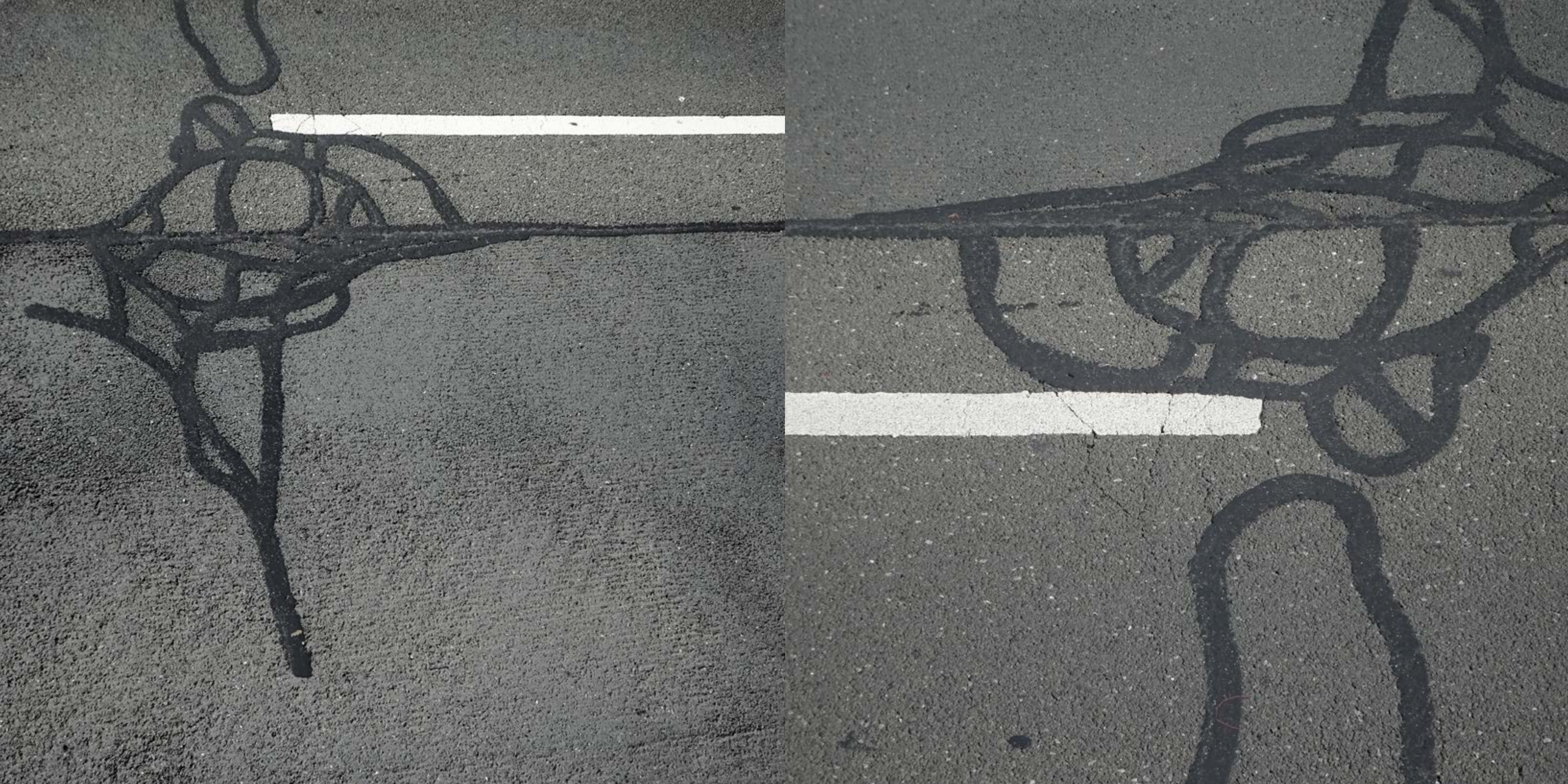
Kunst liegt unter den Füßen.
Geformt durch merkwürdige Verschmelzungen aus Zufall, Notwendigkeit und Material.
Das sind meine TEERestrischen Piktogramme.
Dabei verbindet der Begriff „TEERestrisch“ das „Erdbezogene“ (v. lat.: terra, Erde; terrestrisch: erdgebunden, landgestützt) mit dem Teer, dem früheren Hauptbindemittel des Straßenbelags (heutzutage ersetzt durch Bitumenlösungen).

In seinen theoretischen Schriften riet schon Leonardo da Vinci den Künstlern, sich durch den visuellen Reichtum einer Pfütze oder Wolke inspirieren zu lassen. Alles Zufällige, alles Profane kann unsere Fantasie, unsere ästhetischen Empfindungen anregen und dadurch zu Kunst werden.
Besonders in der zeitgenössischen Kunst, besonders bei dem Medium Fotografie. Dabei sollte man jedoch immer mit großer Vorsicht ans Werk gehen.
Die Nahaufnahmen der abgesprungenen, farbigen Putzschichten der Wände, der verrosteten Stahlgegenstände oder der Mannigfaltigkeit der Flora und Fauna gehören schon seit der Erfindung der Fotografie zu den populärsten Darstellungen. Die fortschreitende Entwicklung der digitalen Fotografie eröffnete für Millionen von Fotografen den Zugang zu derartigen Motiven. Durch die Weiterentwicklung der Touristikbranche können sie sowohl in der ganzen Welt als auch in der nächsten Umgebung aufgenommen werden. Die moderne digitale Kamera eröffnet dank ihrer unzähligen Funktionen und Programme schier unendliche Perspektiven.

Um in dieser Flut von Fotos eine eigene „Note“, eigene Nische zu finden, verlangt es nicht nur das Finden von „eigenen“ Themen (was manchmal in dem Übermaß der Bilder fast unmöglich erscheint), sondern vielmehr eine besondere Vertiefung der angestrebten Themen, bei der die besonderen Kenntnisse der zeitgenössischen Kunst, vor allem der Malerei, eine ziemlich große Rolle spielen.
Meine TEERestrischen Piktogramme, die ich seit ca. zwei Jahrzehnten aufnehme, findet man in der ganzen Welt, überall dort, wo die Autobahnen mit Asphalt verlegt werden. Unter dem zermürbenden Einfluss der Naturelemente, wie Wasser und Luft, und unter dem jahrelangen Druck der unzähligen darauf fahrenden Verkehrsmittel, machmal sogar durch Bergschäden und Erdbeben entstehen im Asphalt kleine oder größere Risse und Spalten. Sie werden von den Straßenbauarbeitern mit Bitumenlösungen mehr oder weniger systematisch „geflickt“.
Die danach zufälligerweise entstandenen schwarzen Linien bilden kilometerweise bizarre, grafisch anmutende Bilder. Die Straßenbauarbeiter werden quasi unbewusst zu Landschaftsgestaltern. Ohne sich dieser Tatsache bewusst zu werden, setzen sie kilometerlang Zeichen, Piktogramme auf den Asphalt, die, meiner Meinung nach, nur darauf warten, in Bilder umgesetzt zu werden.
An dieser Stelle setze ich in meiner Rolle als erfahrener Künstler an: Durch schnelle, improvisierte oder auch lange, mit Zusatzausrüstung wie Leiter und Besen unterstützte Foto-Sessions setze ich diese Straßenformen in pittoreske, aus dem Kontext der Wirklichkeit ins Abstrakte gebrachte Fotografien/Bilder um. Dabei werden sie von mir entschlüsselt oder auch verschlüsselt. Meistens aber werden sie sich selbst, ihrem eigenen ästhetischen Reiz und ihrer Schönheit überlassen (allerdings unterstützt durch teilweise äußerst aufwendige Bildbearbeitungsmaßnahmen). In jeder Form, ob vollständig abstrakt (mal geometrisch, mal organisch) oder mit leichten, deformierten figürlichen Zügen, üben sie eine unglaublich starke Wirkung auf mich aus und werden so zu einer der größten, leider meistens unbemerkten, im Freien liegenden Kunstgalerie der Welt.
Direkt unter unseren Füßen.

Gestalten

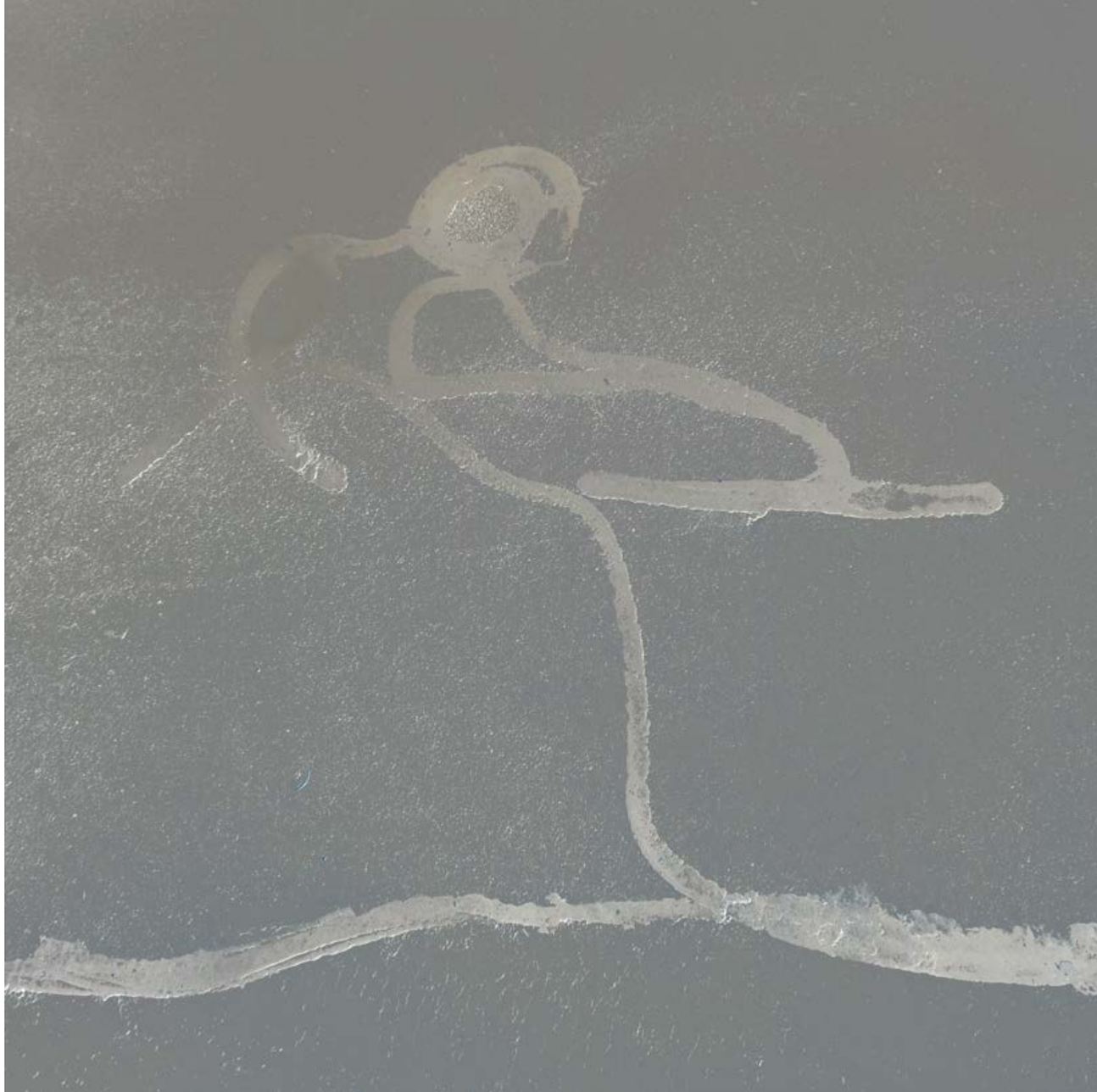




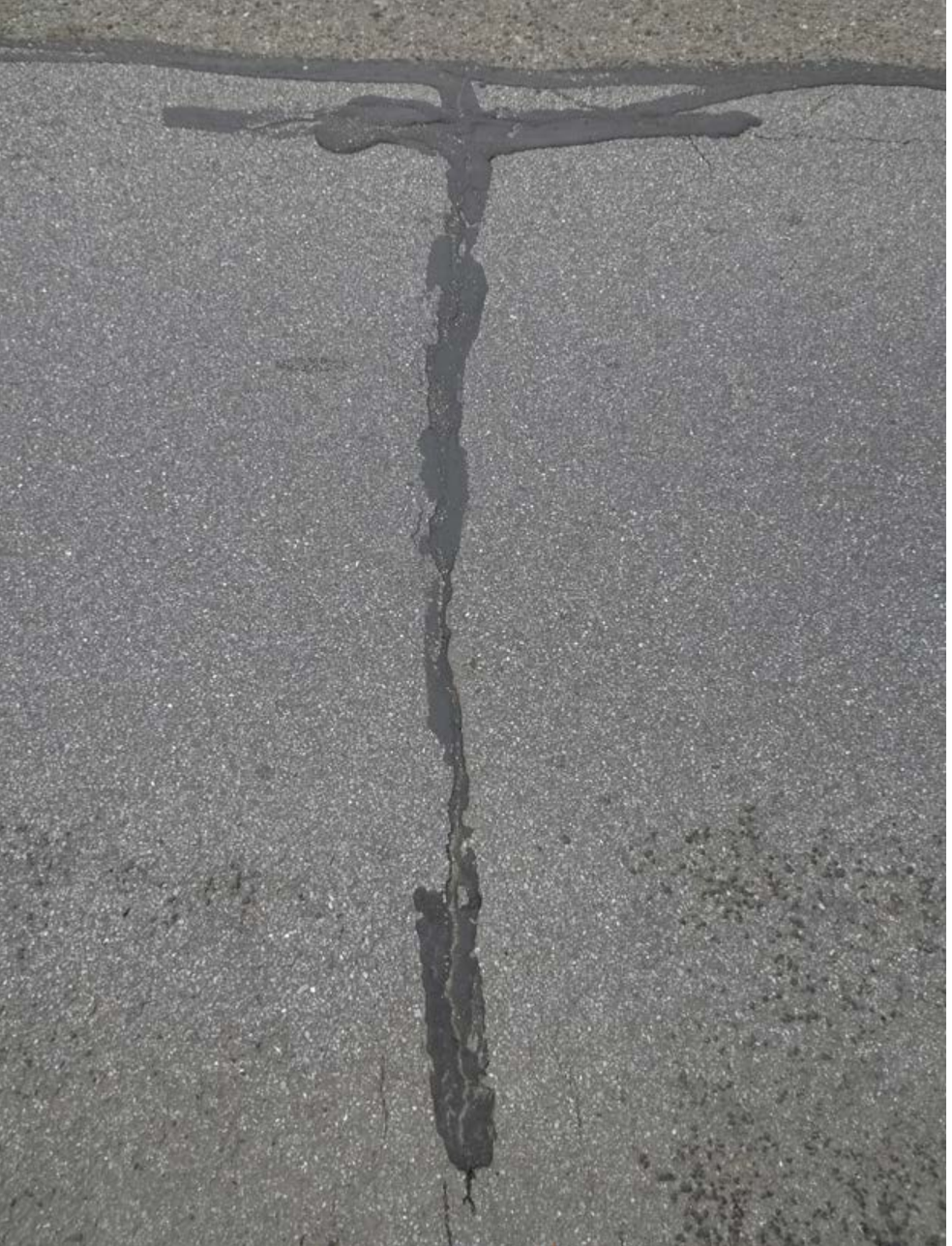
GERNGAS

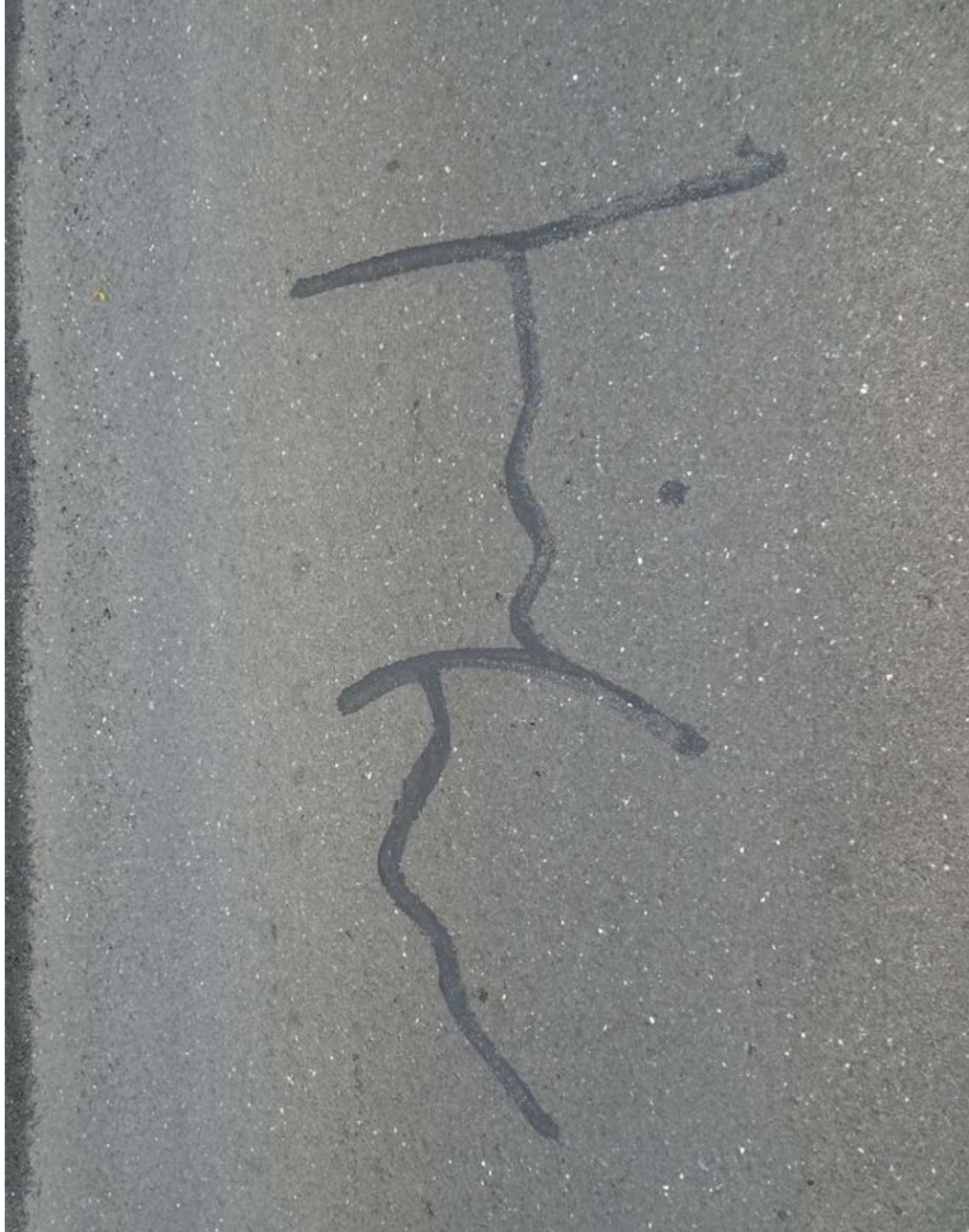
Tiere

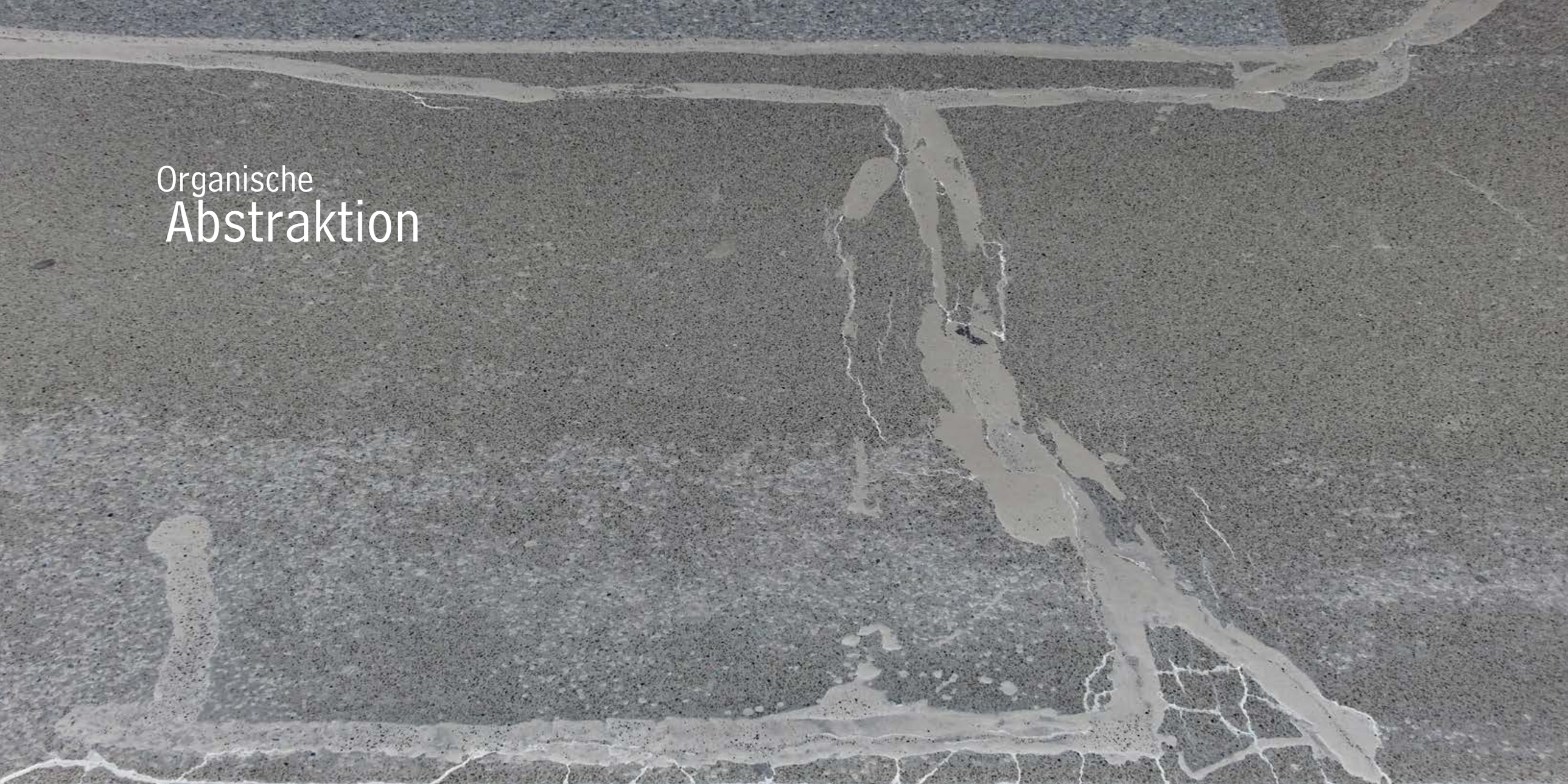
Vögel



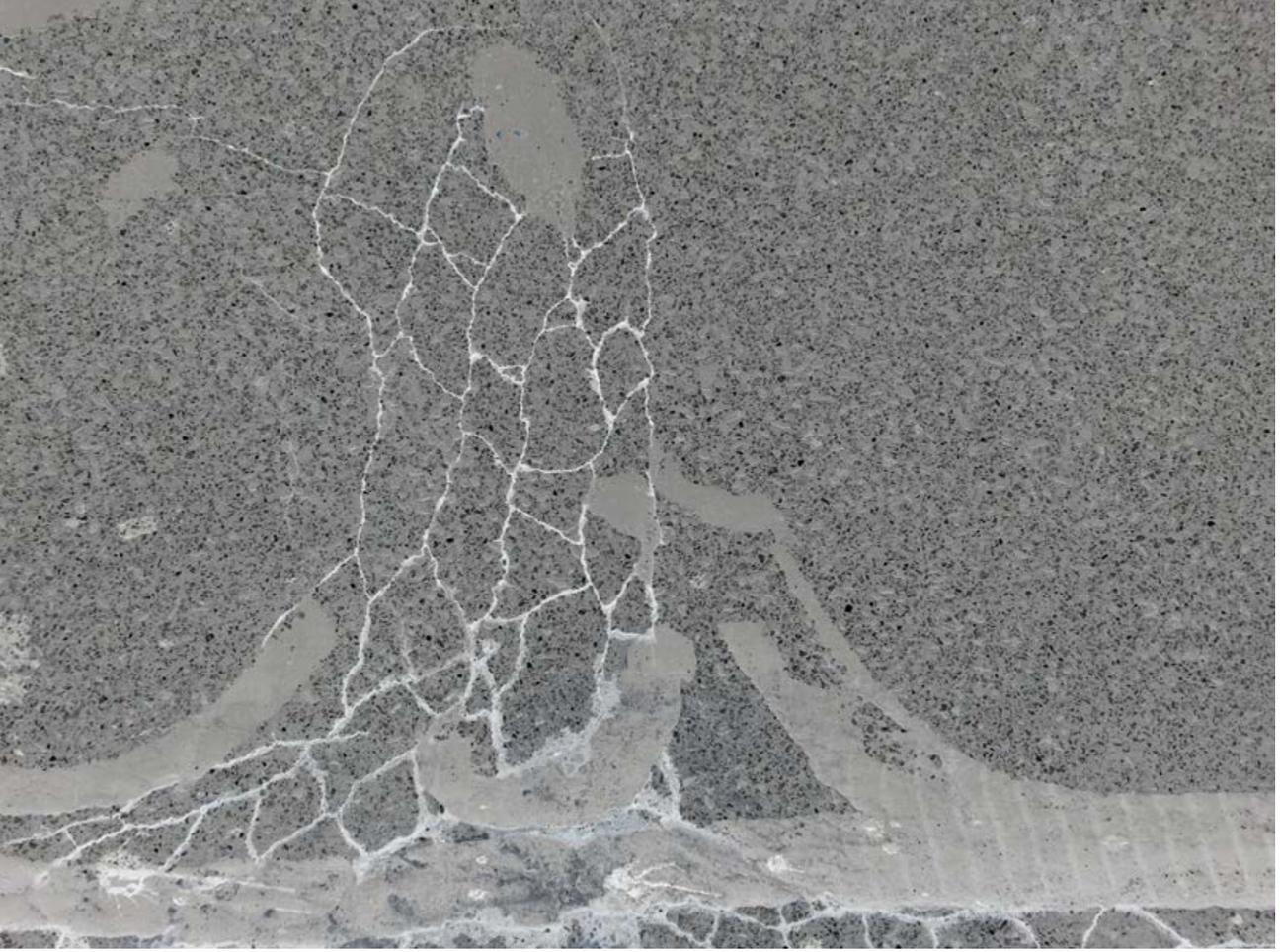
Kalligrafie

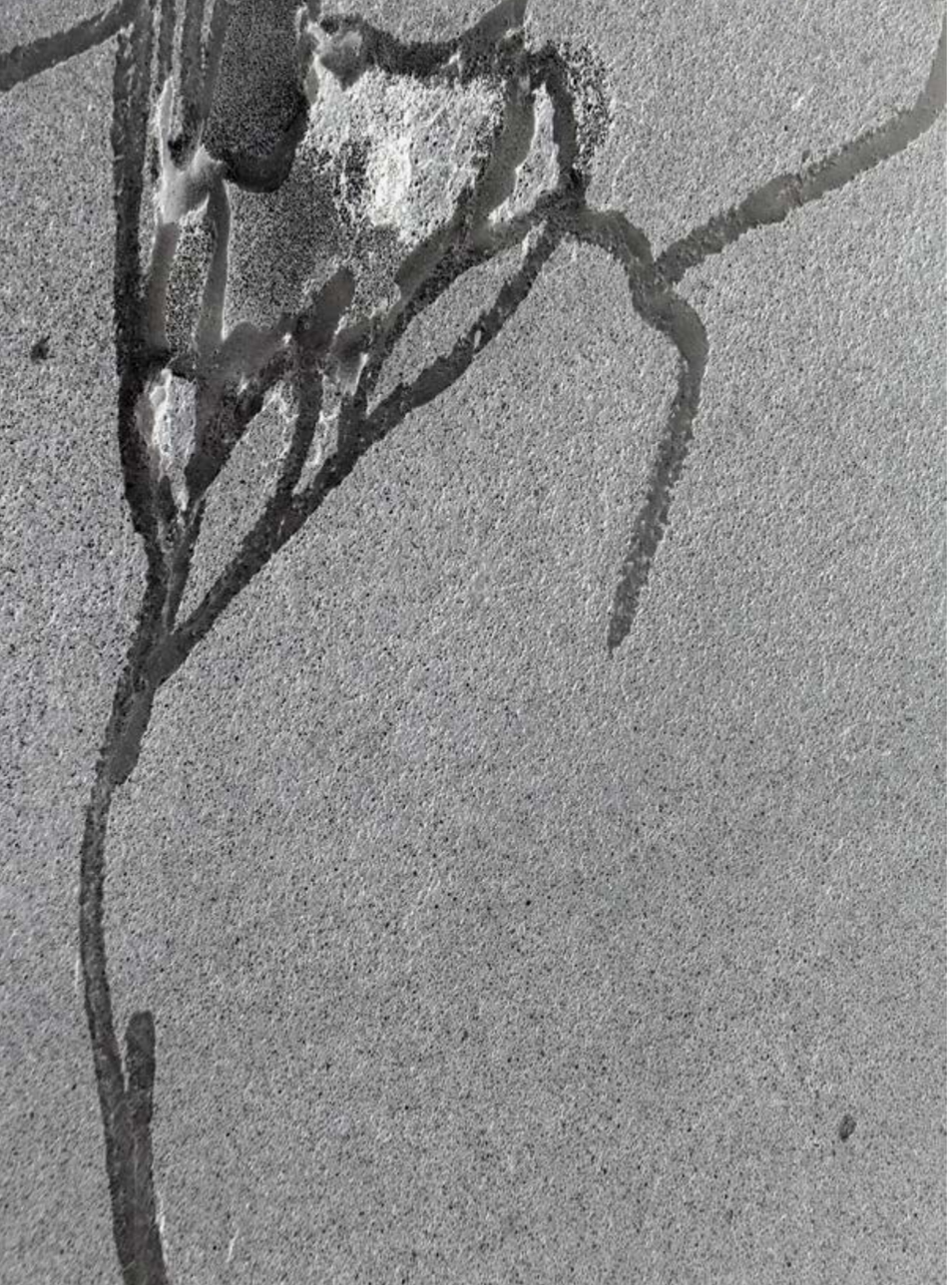


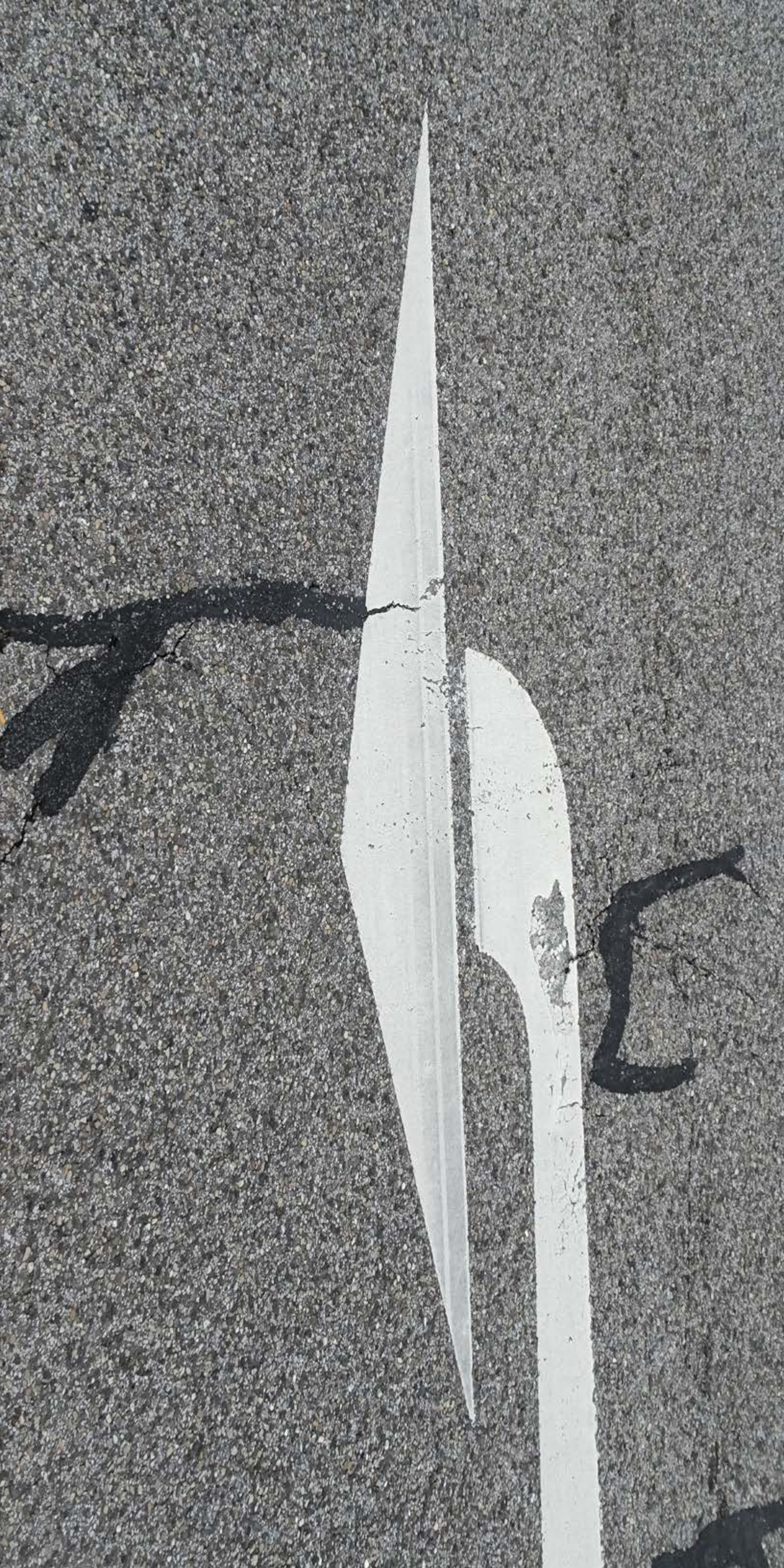




Organische Abstraktion







Geometrische Abstraktion